

Stadtrat sorgt sich um das KKThun

THUN Die Zukunft und der Betrieb des Kultur- und Kongresszentrums KKThun sind auf dem politischen Parkett. Der Stadtrat behandelt zwei Interpellationen. Auslöser dafür war die letzte Reorganisation der KKThun AG, welche die Eclipse AG zusätzlich mit dem Betrieb beauftragt hat.

Soeben traf sich die Kleinkunstszene an der Schweizer Künstlerbörse im Kongress- und Kulturzentrum KKThun, regelmässig sind es regionale, lokale und nationale Veranstalter, welche den Schadau- oder den Lachensaal mieten, und internationale Kongresse, die in den Lokalitäten über die Bühne gehen. Zudem holt die KKThun AG mit ihrem eigenen Programm «All About Music» nationale und internationale Grössen nach Thun, wie letzthin die holländische Saxofonistin Candy Dulfer. Das KKThun, welches der Stadt gehört, ist gefragt und trotzdem seit der Eröffnung am 9. April 2011 immer wieder ein Thema im Stadtrat – so auch an seiner Sitzung vom 11. Mai.

Sowohl die SP wie auch die SVP/FDP verlangten vom Gemeinderat in Interpellationen Antworten zur KKThun AG und zum Leistungsvertrag zwischen der Stadt und der AG als Betreiberin. Die Führung des Betriebes ab 2020 wird 2018 turnusgemäß erneut ausgeschrieben, der Leistungsvertrag neu ausgehandelt. Wie in der Antwort des Gemeinderates nochmals festgehalten wird, sieht der aktuelle für 2016 bis 2019 eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von 615 000 Franken vor (375 000 Franken in bar, 240 000 Franken bestehen aus einem Verzicht auf Heiz- und Nebenkosten).

KKThun AG vergibt Mandate

Die KKThun AG ist mit der Reorganisation Anfang Jahr nur noch für die strategische Ebene zuständig, sichert jedoch die Erfüllung der Leistungen im Vertrag mit der Stadt und vergibt dafür Mandate an Drittfirmen. Sie hat die Eclipse AG engagiert, welche bereits für die Technik zuständig war (vgl. auch Kasten). Für die Reinigungen sind es weiterhin die Hügli AG, für die Gastronomie die Transfair AG und für das Programm von «All About Music» ist es Daniel Schneider, der erste CEO der KKThun AG.

«Wir optimieren ständig die Abläufe, sind mit einem Fünfer-Team und einem Projektleiterteam mit Naima Dähler und Kevin Wenger in Thun und sind nah



Hochbetrieb im KKThun: Die Schweizer Künstlerbörse ist einer der Grossanlässe, für deren reibungslosen Ablauf die Eclipse AG mit freien Mitarbeitern und eigenen Leuten verantwortlich ist.

Markus Hubacher

an den Veranstaltern und Kongressorganisatoren», zieht Laurent Sandoz, Geschäftsführer der Eclipse AG, nach vier Monaten eine erste Bilanz. Die neue Struktur sei effizienter und daher auch kostengünstiger.

Für 2017 kein Defizit erwartet

Die Interpellanten befürchten mit der operativen Führung durch die Eclipse einen Interessenskonflikt. «Diese Gefahr besteht zwar, doch es ist Aufgabe der KKThun AG, dafür zu sorgen, dass kein solcher entsteht.» Bemängelt wird auch die Preispolitik im KKThun. «Die städtische Gebührenordnung regelt grundsätzlich die Preise für die Benützung, und die zusätzliche Infrastruktur und die Leistungen verrechnen die Betreiber direkt», schreibt der Gemeinderat. Lokale Kulturanbieter würden unverändert unterstützt. Ein Defizit erwarte die KKThun AG laut Gemeinderat für 2017 nicht. Auch listet er die Veranstaltungen im KKThun auf: 2016 waren es 41 Kongresse, 101 Kultur- und 22 Schulanlässe. Es sind ähnliche Zahlen wie in den Jahren zuvor.

Nächste Woche wird der Stadtrat die Interpellationen thematisieren. Doch Entscheide werden, wie bei Interpellationen üblich, keine gefällt. *Franziska Streun*

STELLUNGNAHME

«Wir haben jetzt die optimale Organisationsstruktur gefunden»

Die KKThun AG hat der Eclipse AG Anfang Jahr die gesamte organisatorische Verantwortung für das KKThun übertragen. Eine Struktur, die sich laut dem Geschäftsführer bewährt.

Dass die Zukunft des Kultur- und Kongresszentrums KKThun die Stadtratsmitglieder beschäftigt und dass gleich zwei Interpellationen dazu eingereicht worden sind, freut Laurent Sandoz, Geschäftsführer der mit ihm vor 30 Jahren gegründeten Eclipse AG. Das Unternehmen ist im Mandat der KKThun AG seit Anfang Jahr nicht mehr wie von Beginn an hauptsächlich für die Technik verantwortlich (wir berichteten), sondern gesamthaft für den Betrieb und hat in der Folge auch gleich die Angestellten der KKThun AG übernommen. «Ich verstehe die Politikerinnen und Politiker und finde es gut, dass sie sich informieren.» Er sei froh, wenn dies zum Verständnis der Zuständigkeiten und des Betriebs führe.

Der gebürtige Romand, der bestens Berndeutsch spricht

und längst über Biel in Thun angekommen ist, kennt den Betrieb im KKThun aus dem Effeff. Denn: «Als die Stadt damals für den sanierten und um den Lachensaal erweiterten Schadausaal eine externe Firma gesucht und den Betrieb ausgeschrieben hat, haben wir die KKThun AG gegründet und uns für dieses Projekt beworben», erinnert sich Sandoz, der aus diesem Grund auch in deren Verwaltungsrat Mitglied ist. An den Aktien halten die Eclipse AG und die Transfair AG, welche für die Gastronomie im KKThun das Mandat hat, je 50 Prozent. Die KKThun AG habe von der Stadt damals den Zuschlag erhalten, ebenso bei der Verlängerung für den aktuellen Vertrag, der noch bis 2019 andauert (vgl. Haupttext).

Wiederum bewerben

Anders als bei der ersten Eingabe sind einige Rahmenbedingungen. So findet das SEF, das Swiss Economic Forum, seit 2010 nicht mehr im KKThun statt, und das geplante Lachensaalhotel samt Einstellhalle konnte

nicht realisiert werden (wir berichteten). «Das bedeutet für uns, dass wir in Thun für mehrtägige Anlässe immer noch zu wenig Hotelzimmer verfügen», nennt Laurent Sandoz einen Nachteil für den Betrieb. Mit der letzten Reorganisation per Anfang Jahr sei alles nun einfacher und wegen der direkten Abläufe auch kostengünstiger.

«Die KKThun AG stellt den Verwaltungsrat und sichert die strategische Richtung», erklärt der Geschäftsführer der Eclipse AG, welche nun das rund 20-köpfige Team von Festangestellten beschäftigt. Dieses und viele Freelancer würden die nötige Flexibilität bieten, um auf die Zahl der Aktivitäten zu reagieren. «Ich bin überzeugt, dass wir nun die optimale Organisation gefunden haben, die sich in Bezug auf die Gegebenheiten am besten eignet.»

Die KKThun AG werde sich auf die Ausschreibung der Stadt für den Betrieb erneut bewerben. «Wir würden uns freuen», betont Sandoz, «wenn wir unsere Erfahrungen weiterhin eingeben können.» *sft*

Unesco-Preis für «Spedition»

ARCHITEKTUR Das Hotel Spedition in Thun gewinnt den Prix Versailles der Unesco für sein Innendesign, wie die Betreiber gestern mitteilten.

Acht Monate nach der Eröffnung vermehren die Betreiber des Boutiquehotels Spedition in Thun einen unerwarteten Erfolg: Ihr Betrieb in Thun wird am 12. Mai von der Unesco mit dem Prix Versailles für sein Interieur ausgezeichnet. Das Design trage «klar die Handschrift der Firma Stylt Trampoli, die bereits mehrfach mit Designpreisen für Hotelprojekte in anderen Ländern ausgezeichnet wurde», heisst es in der Mitteilung, welche die Hoteliers gestern verschickt haben. «Mit viel Gespür haben die schwedischen Designer dem historischen Gebäude in Thun ein ästhetisches Innenleben verpasst, das seine Besucher immer wieder aufs Neue fasziniert.» Wer durch die Räume schlendert, entdecke an jeder Wand, in Regalen, Nischen und Ecken freche und kuriose Details.

«Schöne Bestätigung»

«Die Auszeichnung ist eine schöne Bestätigung für unsere Arbeit, in die wir Tag für Tag viel Herzblut stecken, damit sich die Gäste bei uns wohlfühlen», sagt Daniel Mani zum unerwarteten Preisgewinn. Er freut sich, mit seinen Partnern bei der Preisverleihung im Unesco-Hauptsitz in Paris teilzunehmen – und wer weiss, vielleicht gewinnt das kleine, feine Boutiquehotel aus der Schweiz mit etwas Glück sogar den Weltpreis? Eine Hoffnung, die sich die Hotelbetreiber mit 70 Mitbewerbern teilen. *egs*

FDP sagt dreimal Ja

OBERHOFEN Gemeindepräsidentin Sonja Reichen sowie Gemeinderat Beat von Känel erläuterten den Parteimitgliedern der FDP Oberhofen die Hintergründe der Personalreglementsrevision, über die die Gemeindeversammlung am 8. Mai befand. «Nach einer regen Diskussion genehmigt die FDP die Erhöhung der Entschädigungen von Gemeinderat und Präsidium», teilt die Ortspartei mit. Der scheidende Parteipräsident Thomas von Gunten erläuterte den Datenschutzbericht 2016. Ohne Diskussion wurde auch hierzu die Ja-Parole beschlossen. Für die Periodenabgrenzung Lastenverteiler Sozialversicherung und Ergänzungsleistungen stimmte die FDP überdies dem Nachkredit von 518 904 Franken zu. *mgf*

In Kürze

BYPASS THUN-NORD Wegen Belagsarbeiten gesperrt

Bis Freitag, 5. Mai um 4 Uhr morgens werden auf dem Autobahnzubringer A6 Thun-Steffisburg zwischen dem neuen Kreisell Glättimüli und dem Viadukt Belagsarbeiten ausgeführt. Das teile der Kanton Bern gestern mit. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Bypass Thun-Nord. Die Zufahrt von der Bernstrasse und der Verbindung Stockhornstrasse auf den Autobahnzubringer in Richtung A6 ist gesperrt. Der Verkehr wird über Heimberg auf den dortigen Autobahnzubringer umgeleitet. In der Gegenrichtung nach Thun-Steffisburg ist der Autobahnzubringer normal befahrbar. *pd*

Hoffmatte: Mitwirkung läuft

THUN Die Stadt Thun hat die öffentliche Mitwirkung zur geplanten Überbauung auf der Hoffmatte, neben dem Standort der Hoffmann Neopac AG, eröffnet. Es eine Überbauungsordnung mit Zonenplanänderung nötig.

Die Hoffmann Neopac AG verfügt an ihrem Standort an der Eisenbahnstrasse in Thun über eine ungenutzte Fläche von rund 35 700 Quadratmetern. Auf diesem Areal soll eine Überbauung mit Wohnungen und einem Zentrum für Wohnen im Alter entstehen (wir haben berichtet). Die Landreserve liegt aktuell in der Arbeitszone. Damit das Vorhaben umgesetzt werden kann, bedarf es einer Zonenplanänderung, wie die Stadt Thun gestern mitteilte. Neu soll die Fläche in einer Zone mit Planungspflicht liegen. Zur Sicherung des geplanten Projekts werde eine Überbau-

ungsordnung erlassen. Zu dieser Zonenplanänderung und der Überbauungsordnung ist nun die Meinung der Öffentlichkeit gefragt.

Gut durchmischtes Quartier

Das der Planung zugrunde liegende Projekt ist das Resultat eines Architekturwettbewerbs, den die Hoffmann Neopac AG im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit der Stadt Thun sowie der Frutiger AG ausgeschrieben hatte. Gewonnen hat den Wettbewerb das Architekturbüro Husstein & Partner AG aus Aarau. Es umfasst neben einer Wohnüberbauung

mit rund 180 Wohnungen ein Altersheim mit 104 Pflegeplätzen und 50 Alterswohnungen. Das Altersheim soll von der Stiftung Wohnen im Alter betrieben werden. Beim Projekt handle es sich um eine «städtebaulich und architektonisch hochwertige Quartierentwicklung mit einer lebendigen Durchmischung», schreibt die Stadt. Mit der Umsetzung der Fläche zeige die Stadt Thun exemplarisch auf, wie Siedlungsentwicklung nach innen auf qualitätsvolle Art und Weise erreicht werden kann.

Das weitere Verfahren

Nach der öffentlichen Mitwirkung wird die Planung dem Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern zur Prüfung eingereicht. Danach erfolgt

die öffentliche Planaufgabe. Die Genehmigung für die Zonenplanänderung obliegt dem Stadtrat. Die Überbauungsordnung wird vom Gemeinderat genehmigt. Läuft alles wie vorgesehen, liegt Mitte 2018 die rechtsgültige Planung vor. Für das Bauprojekt wird anschliessend ein Baubewilligungsverfahren durchgeführt.

Informationsveranstaltung

Am 15. Mai findet um 19 Uhr in der Kirche Gwatt eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Die Unterlagen der Zonenplanänderung und Überbauungsordnung können bis zum 2. Juni im Aufgaberaum der Stadtverwaltung an der Industriestrasse 2 während der Bürozeiten oder unter www.thun.ch/mitwirkung eingesehen werden. *pd*

In Kürze

WATTENWIL

Antenne geplant

Seit Jahren sei der Natelempfang im Dorfungenügend, teilt die Gemeinde Wattenwil mit. Der Gemeinderat habe deshalb einen Vertrag mit der T-Line GmbH abgeschlossen, welche im Auftrag der Swisscom eine Kommunikationsanlage beim neuen Gemeindegewerkhof an der Erlenstrasse projektieren werde. Das Aufstellen einer solchen Antenne unterliegt dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren. *pd*